

22. Februar 2023

Buntes Treiben zum Fasteleer

Da machen auch die Klimabäume mit, allerdings erst im Herbst



***Auch ohne Laub ist eine solche Platanen-Allee ein wunderschöner Anblick.
(Fotos: pixabay)***

Am Aschermittwoch ist noch lange nicht alles vorbei!! Klimabäume schmücken uns gerne im farbenprächtigen Kleid – wie Ihr Jecken in den vergangenen Tagen. Das machen wir allerdings meist erst im Herbst des Jahres, wenn wir unsere Blätter bunt färben. Aber wir können noch wesentlich mehr, wie ihr letzte Woche gelesen habt. Da die Liste aber nicht vollständig war, möchten sich nun auch die anderen Klimabäume gerne bei Euch vorstellen.

Platane

Howdy Friends! Ich heiße botanisch *Platanus x hispanica* und komme aus Nordamerika. Ich bin ein schnellwüchsiger Großbaum und kann bis zu 30 Meter hoch werden. Mein Kronendurchmesser wird bis zu 25 Meter groß. Ich wachse sogar so schnell, dass einige holzersetzende Pilze Schwierigkeiten haben mitzukommen.

Mein Markenzeichen ist die sich unregelmäßig ablösende Rinde. Meine Blätter können schnell mit dem vom Ahorn oder Amberbaum verwechselt werden. Deswegen hieß ich früher auch mit Artennamen *arcerifolia* also ahornblättrig. Für den Klimawandel bin ich bestens gerüstet, denn ich bin frosthart, rauchhart, inudstrie- und strahlungsfest, vertrage bestens trocken-warmes Stadtklima und wachse daraus noch recht schnell gut an. Dass ich darüber hinaus ein hohes Ausschlagsvermögen habe und sogar als Formgehölz geeignet bin rundet die Sache ab. Ich freue mich schon drauf, eure Gemeinde zu verschönern.

Südlicher Zürgelbaum

Von *Ciao* bis *Namasté*. Mir sind alle Begrüßungen recht, denn ich komme von Südeuropa, über den Kaukasus bis nach Nepal natürlich vor. Mich hat eine Verwandte kontaktiert, die seit 2022 im Kindergarten in Lommersum wächst und total begeistert von Weilerswist erzählt. Grund genug für mich, aus der Baumschule nach Weilerswist umzusiedeln.

Mit einer Höhe von 15-20 Metern und einer breitrundlichen Krone bin ich der ideale natürliche Sonnenschirm. Ich bin zwar etwas frostempfindlich, aber im Weinbauklima das inzwischen in Weilerswist herrscht, kann ich Winter gut überstehen. Zudem machen mir leichte Frostschäden nicht viel aus. Hitze und Trockenheit vertrage ich richtig gut und Krankheiten sind mir völlig unbekannt. Zudem komme ich mit den meisten Bodenarten zurecht und meine Zweige wachsen nicht gerade, sondern lustig im Zickzack. Botanisch führe ich übrigens die Bezeichnung *Celtis australis*.

Wollapfel

Konnichiwa, wie man in meiner japanischen Heimat sagt. Ich stammte ursprünglich aus Japan und werde botanisch als *Malus tschonoskii* bezeichnet. Meinen deutschen Namen habe ich erhalten, weil meine Triebe mit einem dichten weißen Filz belegt sind und ich an der Blattunterseite ebenfalls dicht behaart bin. Durch diesen natürlichen Sonnenschutz komme ich mit Hitze und Trockenheit besser klar als andere Zieräpfel. Im Herbst zeige ich dann eine wunderschöne Herbstfärbung mit gelborangen bis orangeroten Tönen. Mit einer Endhöhe von 8-12 Metern gehöre ich von der Größe her auch eher in die Mittelklasse der Bäume.

Kobushi-Magnolie

Auch von mir ein freundliches *Konnichiwa*. Ich stamme ursprünglich von den japanischen Inseln Honshu und Hokkaido und werde botanisch als *Magnolia kobus* bezeichnet. Als kleiner Baum beziehungsweise Großstrauch von maximal 10 Metern Höhe bilde ich ähnlich schöne Blüten wie meine Verwandte die Sternmagnolie aus. Ich bin einer der forsthärtesten Bäume der Welt und komme mit Temperaturen bis -34°C zurecht aber auch mit zeitweiser sommerlicher Trockenheit.



Japanische Zelkove 'Green Vase'

Dass man sich in meiner japanischen Heimat mit *Konnichiwa* begrüßt dürfte inzwischen jedem Lesenden klar sein. Mein deutscher Name ist der botanischen Bezeichnung *Zelkova serrata* 'Green Vase' ziemlich ähnlich. Mit 15 bis 20 Metern

Endhöhe bin ich eher ein größerer Baum. Als Klimabaum bin ich wärmeliebend, stadtklimaverträglich und als Straßenbaum gut geeignet.

Spiegelrinden-Kirsche

Howdy, ich stamme aus dem Arnold-Arboretum in Boston (USA) und wurde dort 1923 gezüchtet. Dass ich ein Hybrid bin erkennt man auch am x in meinem botanischen Namen *Prunus x schmittii*. Ich bin mit 5-8 Metern und einer Kronenbreite von 2-3 Metern eher ein kleiner Baum. An den Boden habe ich eher weniger Ansprüche. Da ich so klein bleibe, bin ich ideal als Straßenbaum geeignet, weiß aber auch beim Thema Trockenheit von mir zu überzeugen.

Exkurs: Botanische Namen und ihre Bedeutung

Nachdem im ersten Teil erklärt wurde, warum die Klimabäume im urbanen Raum ihre Berechtigung haben, möchten wir im zweiten Teil auf die häufigere Frage eingehen, warum in den Berichten oft diese unaussprechlichen botanischen Namen auftauchen und was diese bedeuten.

Oft haben Pflanzen selbst innerhalb des deutschen Sprachraumes verschiedenste Bezeichnungen. International wird es dann entsprechend komplizierter. Daher hat der berühmte Botaniker Carl von Linné bereits im 18. Jahrhundert begonnen, die Pflanzen zu systematisieren und die damalige Sprache der Gelehrten genutzt, nämlich Latein. Dies wurde bis heute beibehalten, denn es ist sicher zu stellen dass man international unabhängig von der Sprache von der gleichen Pflanze spricht.

Und das ist auch der Hintergrund, warum in den Berichten regelmäßig botanische Namen auftauchen. Denn wenn Sie zum Beispiel über eine tolle Linde in einem Bericht gelesen haben und danach in der Baumschule nach eben dieser Linde fragen, werden Sie folgende Antwort bekommen: Welche Linde möchten Sie denn bitte genau haben? Jetzt wären Sie aufgeschmissen, denn es ist nicht unüblich, dass große Baumschulen über 20 verschiedene Linden im Sortiment haben.

Haben Sie hingegen den botanischen Namen dabei zum Beispiel *Tilia cordata* 'Erecta' weiß die Gärtnerin oder der Gärtner sofort, welchen Baum Sie gerne haben möchten. Dabei schlüsselt sich eine botanische Bezeichnung wie folgt auf: Gattung - Art - Sorte - Untersorte. In unserem Beispiel also *Tilia* (Gattung der Lindengewächse), *cordata* (Art der Winterlinden) und 'Erecta' (Sorte). Die Sorte steht dabei immer in Anführungszeichen. Und nun wissen Sie auch, warum Ihnen öfters botanische Namen in den Berichten über öffentliches Grün begegnen. Damit Sie Zuhause genau die gleichen Pflanzen in Ihren Garten holen können, wenn Sie das möchten.